

C1 · Sprechen · Lösungen

Übungssatz 6

Beispielantworten zeigen eine mögliche Bearbeitung. Andere passende Antworten sind ebenfalls gültig.

Aussprache und Gesprächsverhalten müssen anhand der gesprochenen Leistung mit einem Gesprächspartner beurteilt werden.

Maximal 48 Punkte: Aufgabengerechtigkeit 6 für 1A, 4 für 1B und 6 für Teil 2; zusätzlich vier sprachliche Kriterien zu maximal je 8 Punkten gemeinsam über alle Teile. Gedruckte Gewichtung 22,5 %. Zwei Prüfende bewerten unabhängig; telc bildet das arithmetische Mittel. Ein isoliertes Sprechmodul ist kein Bestehen der gesamten telc-Prüfung. Für das Zertifikat gelten mindestens 128 Gesamtpunkte, 99 schriftliche und 29 mündliche Punkte.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1A Präsentation

Aufgabe erfüllen, komplexe Sachverhalte klar und detailliert darstellen, untergeordnete Punkte integrieren, Standpunkte stützen und angemessen abschließen. A: Anforderungen fast durchgängig erfüllt. B: weitgehend erfüllt. C: in mehreren Merkmalen nicht erfüllt. D: fast überhaupt nicht erfüllt oder kaum aktive Beteiligung.

A 6, B 4, C 2, D 0 Punkte; Tabelle auf PDF-Seite 46.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1B Zusammenfassung und Anschlussfragen

Der fremden Präsentation folgen, für nicht anwesende Personen angemessen zusammenfassen und verständnissichernde oder klärende Fragen stellen. A: Anforderungen fast durchgängig erfüllt. B: weitgehend erfüllt. C: mehrere Merkmale nicht erfüllt. D: fast überhaupt nicht erfüllt oder kaum aktive Beteiligung. Erfordert die tatsächlich gehörte Partnerpräsentation und Interaktion.

A 4, B 2, C 1, D 0 Punkte; Tabelle auf PDF-Seite 46.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 2 Diskussion

Aktiv, adressatenbezogen und strukturiert diskutieren, überzeugend Position beziehen, auf Fragen und Gegenargumente spontan reagieren und den Gesprächsfortgang unterstützen. A: Anforderungen fast durchgängig erfüllt. B: weitgehend erfüllt. C: mehrere Merkmale nicht erfüllt. D: fast überhaupt nicht erfüllt oder kaum aktive Beteiligung. Benötigt tatsächliche Partnerinteraktion.

A 6, B 4, C 2, D 0 Punkte; Tabelle auf PDF-Seite 46.

Flüssigkeit

Spontanes, gleichmäßiges, kohärentes Sprechen. A: fast immer natürlich, durchgängig flüssig und kohärent. B: weitgehend natürlich und flüssig, wenige Stockungen. C: teilweise gestört, häufigere Wortsuche. D: verständnisbehindernde Pausen; relativ flüssig nur bei einfachen Themen. Benötigt reale gesprochene Leistung.

A 8, B 5, C 2, D 0 Punkte; Tabelle auf PDF-Seite 46.

Repertoire

Breites, abwechslungsreiches und situationsangemessenes Repertoire, komplexe Satzformen und geringe inhaltliche Einschränkung. A: fast durchgängig C1-gerecht. B: einzelne Einschränkungen. C: häufige Einschränkungen, Umschreibungen oder Vereinfachungen. D: kein breites Spektrum, fast nur einfache Strukturen.

A 8, B 5, C 2, D 0 Punkte; Tabelle auf PDF-Seite 46.

Grammatische Richtigkeit

Hohe Korrektheit in Morphologie, Genus und Syntax. A: fast durchgängig hohes Maß an Korrektheit. B: Fehler fast nur in komplexen Strukturen. C: etliche Fehler auch außerhalb komplexer Strukturen. D: zahlreiche Fehler erschweren teilweise das Folgen.

A 8, B 5, C 2, D 0 Punkte; Tabelle auf PDF-Seite 46.

Aussprache und Intonation

Klare natürliche Aussprache, passende Wort- und Satzmelodie und Vermittlung von Bedeutungsnuancen. A: trotz möglichen Akzents durchgängig klar und natürlich. B: überwiegend klar, gelegentlich erhöhte Aufmerksamkeit nötig. C: durchgängig erhöhte Aufmerksamkeit nötig. D: zahlreiche Fehler erschweren teilweise das Folgen. Nur mit realem Audio der gesprochenen Leistung beurteilbar; schriftlicher Text genügt nicht.

A 8, B 5, C 2, D 0 Punkte.

Teil 1A Präsentation

Aufgabengerechtigkeit A 6, B 4, C 2, D 0 Punkte. Sprachliche Angemessenheit wird einmal für die gesamte mündliche Prüfung bewertet.

Durchführung

Wählen Sie auf Ihrem zugeteilten Aufgabenblatt ein Thema für ein Kurzreferat im Kulturverein. Beginnen Sie mit einer passenden Einleitung, stellen Sie das Thema klar, detailliert und gegliedert dar und schließen Sie mit einem Fazit. Sprechen Sie etwa drei Minuten. Beantworten Sie anschließend die Fragen Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihres Gesprächspartners und gegebenenfalls der Prüfenden.

Eine Präsentation zu einem Thema der zugeteilten Karte. Aufgabenblätter A, B und C werden in wechselnder Reihenfolge eingesetzt. Nachfragen der anderen Person und gegebenenfalls der Prüfenden beziehen sich auf diese Präsentation.

Beispielantwort 1

Thema 1: Angehörige im Alltag unterstützen
Eine mögliche Präsentation

A: Guten Abend. Als meine Tante nach einem längeren Krankenhausaufenthalt wieder zu Hause war, wollten alle helfen. Trotzdem stand sie eines Morgens ohne Frühstück da, während am Nachmittag gleich drei Personen einkaufen gehen wollten. An diesem Beispiel möchte ich zeigen, warum gute Absichten allein keine verlässliche Unterstützung ergeben.

Wir haben zunächst mit meiner Tante besprochen, wobei sie tatsächlich Hilfe wollte. Sie konnte selbst kochen, aber schwere Taschen waren ein Problem. Außerdem brauchte sie gelegentlich Begleitung zu Terminen. Deshalb haben wir nicht ihren gesamten Alltag organisiert, sondern einzelne Aufgaben gemeinsam festgelegt. In einem Wochenplan standen der Einkauf am Dienstag und die Begleitung am Donnerstag. Zu jeder Aufgabe gab es eine zuständige Person und eine Vertretung. Änderungen wurden telefonisch mitgeteilt, weil meine Tante keine Nachrichten auf dem Handy liest.

Diese Verlässlichkeit hatte eine unmittelbare Wirkung: Sie konnte eigene Verabredungen treffen, ohne ständig darauf warten zu müssen, dass jemand zufällig vorbeikam. Selbstständigkeit bedeutete in dieser Situation also nicht, alles allein zu schaffen, sondern über den eigenen Tag bestimmen zu können.

Schwierig wurde es, als mein Bruder wegen wechselnder Arbeitszeiten mehrfach absagen musste. Zunächst übernahm meine Schwester stillschweigend seine Aufgaben. Sie fühlte sich zunehmend verpflichtet, während die anderen ihre Belastung kaum bemerkten. Wir haben daraufhin die Aufgaben anders verteilt: Mein Bruder bestellt nun die schweren

Vorräte zu einem vereinbarten Liefertermin, meine Schwester übernimmt einen festen Besuch. Einmal im Monat prüfen wir gemeinsam, ob die Verteilung noch passt.

Dabei entscheidet meine Tante weiterhin selbst, wen sie in ihrer Wohnung empfangen möchte. Ein voller Kalender wäre schließlich kein Erfolg, wenn sie sich dadurch bevormundet fühlte. Auch Angehörige dürfen sagen, dass sie eine Aufgabe nicht übernehmen können. Nur dann bleiben Zusagen glaubwürdig.

Mein Fazit lautet: Gute Unterstützung braucht klare Zuständigkeiten, aber ebenso Raum für Veränderungen. Entscheidend ist, dass die Hilfe den Alltag der unterstützten Person erleichtert und die Helfenden ihre Grenzen offen benennen können.

B: Was würde passieren, wenn Ihre Tante eine vereinbarte Hilfe kurzfristig ablehnt?

A: Dann würden wir zuerst nachfragen, ob sie nur an diesem Tag keine Hilfe möchte oder ob sich ihr Bedarf verändert hat. Eine einzelne Absage würde ich respektieren. Bei wiederholten Absagen müssten wir den Plan mit ihr neu besprechen, statt ihn gegen ihren Willen durchzusetzen.

Thema 2: Verantwortung im Beruf teilen

Eine andere mögliche Präsentation

A: Guten Abend. Zwei Leitungspersonen können einem Team Sicherheit geben, aber auch Verwirrung stiften. Das hängt weniger von der Anzahl der Personen ab als davon, wie sie ihre Verantwortung aufteilen. Ich möchte das am Beispiel eines kleinen Veranstaltungsbüros erläutern, dessen Leitung ich mir als gemeinsame Aufgabe vorstelle.

Eine Person kümmert sich vor allem um Kundenkontakte und Programmplanung, die andere um Personal und Finanzen. Das bedeutet jedoch nicht, dass beide unabhängig voneinander arbeiten. Eine neue Veranstaltung betrifft schließlich sowohl das Programm als auch die Arbeitsbelastung. Deshalb besprechen sie solche Vorhaben in einer festen wöchentlichen Übergabe. Entscheidungen, die beide Bereiche betreffen, werden anschließend in einer gemeinsamen Mitteilung festgehalten.

Für die Beschäftigten wäre daran besonders hilfreich, dass fachliche Fragen schneller bei der passenden Person landen. Zugleich könnte das Büro auch dann handlungsfähig bleiben, wenn eine Leitungsperson Urlaub hat. Voraussetzung wäre allerdings, dass die Vertretung auf aktuelle Informationen zugreifen kann. Zwei Namen auf der Tür schaffen noch keine zuverlässige Vertretung.

Ein Konflikt könnte entstehen, wenn die Programmleitung einem Kunden eine zusätzliche Veranstaltung zusagt, während die andere Leitung bereits Überstunden abbauen lassen möchte. Würden beide ihre Entscheidungen einfach an das Team weitergeben, müssten die Beschäftigten den Widerspruch selbst auflösen. Das wäre unfair und würde Vertrauen kosten.

Ich würde deshalb vereinbaren, dass Zusagen mit erheblichen Folgen für Personal oder Budget erst nach gemeinsamer Rücksprache verbindlich werden. Für dringende Fälle müsste vorab feststehen, wer entscheiden darf und innerhalb welcher Grenzen. Bleibt ein grundsätzlicher Konflikt bestehen, könnte eine moderierte Besprechung helfen, die unterschiedlichen Prioritäten sichtbar zu machen. Das ersetzt aber keine Entscheidung. Am Ende braucht das Team eine klare Auskunft.

Gemeinsame Leitung sollte außerdem regelmäßig Rückmeldungen einholen: Wissen die Beschäftigten, an wen sie sich wenden können? Erhalten sie widerspruchsfreie Antworten? Solche Fragen zeigen, ob die Aufteilung im Alltag funktioniert.

Zusammenfassend halte ich geteilte Leitung für sinnvoll, wenn unterschiedliche Stärken zusammenkommen und die Abstimmung verbindlich organisiert ist. Sie verteilt Verantwortung auf mehrere Schultern, darf aber die Klärung von Konflikten nicht auf das Team abwälzen.

B: Wer sollte entscheiden, wenn beide bei einer dringenden Personalfrage anderer Meinung sind?

A: In meinem Beispiel hätte die für Personal zuständige Person innerhalb des vorher vereinbarten Rahmens das letzte Wort. Sie müsste die Gründe dokumentieren und die Entscheidung später gemeinsam auswerten. Wenn es um eine grundlegende Änderung der Personalplanung ginge, wäre dagegen eine gemeinsame Entscheidung erforderlich.

Topic 1: introduce the support situation.: An diesem Beispiel möchte ich zeigen, warum gute Absichten allein keine verlässliche Unterstützung ergeben.

Topic 1: describe allocation and coordination of support.: In einem Wochenplan standen der Einkauf am Dienstag und die Begleitung am Donnerstag. Zu jeder Aufgabe gab es eine zuständige Person und eine Vertretung. Änderungen wurden telefonisch mitgeteilt, weil meine Tante keine Nachrichten auf dem Handy liest.

Topic 1: explain effects on independence.: Sie konnte eigene Verabredungen treffen, ohne ständig darauf warten zu müssen, dass jemand zufällig vorbeikam. Selbstständigkeit bedeutete in dieser Situation also nicht, alles allein zu schaffen, sondern über den eigenen Tag bestimmen zu können.

Topic 1: connect an allocation problem to a response.: Zunächst übernahm meine Schwester stillschweigend seine Aufgaben. Sie fühlte sich zunehmend verpflichtet, während die anderen ihre Belastung kaum bemerkten. Wir haben daraufhin die Aufgaben anders verteilt: Mein Bruder bestellt nun die schweren Vorräte zu einem vereinbarten Liefertermin, meine Schwester übernimmt einen festen Besuch.

Topic 1: conclude with benefits and limits.: Mein Fazit lautet: Gute Unterstützung braucht klare Zuständigkeiten, aber ebenso Raum für Veränderungen. Entscheidend ist, dass die Hilfe den Alltag der unterstützten Person erleichtert und die Helfenden ihre Grenzen offen benennen können.

Topic 1: answer a relevant question.: Eine einzelne Absage würde ich respektieren. Bei wiederholten Absagen müssten wir den Plan mit ihr neu besprechen, statt ihn gegen ihren Willen durchzusetzen.

Topic 2: introduce shared leadership.: Zwei Leitungspersonen können einem Team Sicherheit geben, aber auch Verwirrung stiften. Das hängt weniger von der Anzahl der Personen ab als davon, wie sie ihre Verantwortung aufteilen.

Topic 2: describe responsibility and coordination.: Eine Person kümmert sich vor allem um Kundenkontakte und Programmplanung, die andere um Personal und Finanzen. Das bedeutet jedoch nicht, dass beide unabhängig voneinander arbeiten. Eine neue Veranstaltung betrifft schließlich sowohl das Programm als auch die Arbeitsbelastung. Deshalb besprechen sie solche Vorhaben in einer festen wöchentlichen Übergabe.

Topic 2: explain effects on the team.: Für die Beschäftigten wäre daran besonders hilfreich, dass fachliche Fragen schneller bei der passenden Person landen. Zugleich könnte das Büro auch dann handlungsfähig bleiben, wenn eine Leitungsperson Urlaub hat.

Topic 2: describe conflicting decisions and a practicable response.: Ein Konflikt könnte entstehen, wenn die Programmleitung einem Kunden eine zusätzliche Veranstaltung zusagt, während die andere Leitung bereits Überstunden abbauen lassen möchte. Würden beide ihre Entscheidungen einfach an das Team weitergeben, müssten die Beschäftigten den Widerspruch selbst auflösen. Das wäre unfair und würde Vertrauen kosten.

Ich würde deshalb vereinbaren, dass Zusagen mit erheblichen Folgen für Personal oder Budget erst nach gemeinsamer Rücksprache verbindlich werden.

Topic 2: conclude the account.: Zusammenfassend halte ich geteilte Leitung für sinnvoll, wenn unterschiedliche Stärken zusammenkommen und die Abstimmung verbindlich organisiert ist. Sie verteilt Verantwortung auf mehrere Schultern, darf aber die Klärung von Konflikten nicht auf das Team abwälzen.

Topic 2: answer a relevant question.: In meinem Beispiel hätte die für Personal zuständige Person innerhalb des vorher vereinbarten Rahmens das letzte Wort. Sie müsste die Gründe dokumentieren und die Entscheidung später gemeinsam auswerten.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1A Präsentation: Two independent alternatives are demonstrated; a candidate delivers only the selected one. Each provides a clear opening, detailed process, effects, a problem with a connected response, a conclusion and a relevant answer. Textual task fulfilment is consistent with A. Actual duration and delivery require spoken performance.

Repertoire: Both alternatives show C1 appropriate differentiation, varied vocabulary and complex clauses. This is evidence from the written models, not a separate language score for this part; the official language judgment covers the whole examination.

Grammatische Richtigkeit: Both models maintain high grammatical accuracy, including conditional constructions and subordinate clauses. A whole examination score requires the candidate's complete performance.

Flüssigkeit: The text provides coherent transitions. Pace, hesitation, spontaneity and actual fluency cannot be established from a transcript and require audio and live interaction.

Aussprache und Intonation: Not assessable from text. Clear articulation, sentence stress and intonation require audio of the actual performance.

Beispielantwort 2

Thema 1: Reparieren statt ersetzen

Eine mögliche Präsentation

B: Guten Abend. Als der Reißverschluss meines Rucksacks nicht mehr richtig schloss, dachte ich zunächst an einen Neukauf. Dabei waren Stoff, Träger und Innenfächer noch völlig in Ordnung. Ich möchte an diesem Beispiel zeigen, wie eine Reparatur ablaufen kann und warum ihre Verfügbarkeit schon beim Kauf eine Rolle spielt.

Zunächst habe ich den Schaden einer Änderungsschneiderei gezeigt. Die Mitarbeiterin prüfte, ob nur der Schieber oder der gesamte Reißverschluss ausgetauscht werden musste. Erst danach nannte sie einen Preis und einen möglichen

Abholtermin. Mir war wichtig, vor der Auftragserteilung zu wissen, ob zusätzliche Arbeiten nötig werden könnten. Wir vereinbarten deshalb, dass sie mich anruft, bevor die Reparatur teurer wird als besprochen.

In diesem Fall musste der ganze Reißverschluss ersetzt werden. Ich leerte den Rucksack und ließ ihn dort. Bei der Abholung probierte ich aus, ob sich alle Fächer öffnen ließen und ob die neue Naht an den Ecken sauber verarbeitet war. Der Ablauf war also überschaubar: Schaden prüfen lassen, Umfang und Kosten vereinbaren, anschließend das Ergebnis kontrollieren.

Die größte Hürde war für mich die Wartezeit. Ich brauchte den Rucksack täglich für den Arbeitsweg. Einen neuen hätte ich sofort kaufen können. Für die Übergangszeit lieh mir jedoch ein Freund eine Tasche, sodass ich nicht aus Zeitdruck entscheiden musste. Ohne diese Möglichkeit wäre die Reparatur trotz eines angemessenen Preises unpraktisch gewesen.

Beim nächsten Kauf würde ich daher genauer darauf achten, ob stark beanspruchte Teile zugänglich sind und ob ein Betrieb in meiner Nähe solche Gegenstände repariert. Ein niedriger Kaufpreis hilft wenig, wenn ein kleiner Defekt später das ganze Produkt unbrauchbar macht. Allerdings würde ich nicht jeden Gegenstand um jeden Preis erhalten. Wenn mehrere tragende Teile verschlissen sind, muss man Aufwand und erwartbare weitere Nutzung gegeneinander abwägen.

Mein Fazit ist deshalb: Reparieren wird dann zu einer realistischen Alternative, wenn Kosten, Dauer und Ergebnis vorher ausreichend klar sind. Eine gute Kaufentscheidung berücksichtigt nicht nur den ersten Nutzungstag, sondern auch den möglichen Umgang mit einem späteren Defekt.

A: Würden Sie den Auftrag auch erteilen, wenn die Reparatur fast so viel kostet wie ein neuer Rucksack?

B: Das hinge vom Zustand des übrigen Rucksacks ab. Wenn ich ihn gut kenne und er sonst stabil ist, könnte sich die Reparatur für mich trotzdem lohnen. Bei zusätzlichen Schäden würde ich eher ersetzen. Der reine Preisvergleich reicht mir also nicht.

Thema 2: Einkaufen ohne eigenes Auto

Eine andere mögliche Präsentation

B: Guten Abend. Wer kein Auto hat, muss seinen Einkauf genauer planen. Das bedeutet aber nicht automatisch, dass man von anderen abhängig ist. Ich möchte beschreiben, wie ich einen regelmäßigen Einkauf ohne eigenes Auto organisieren würde und wo dabei Grenzen liegen.

Ausgangspunkt wäre für mich eine Liste mit zwei Gruppen: Dinge, die ich frisch und häufig brauche, und Vorräte, die sich länger lagern lassen. Brot, Obst und kleinere Mengen würde ich auf dem Heimweg zu Fuß besorgen. So müsste ich weder eine besondere Fahrt einplanen noch große Lasten tragen. Für haltbare Lebensmittel könnte ich einmal pro Woche mit dem Bus zu einem größeren Geschäft fahren und einen Einkaufstrolley mitnehmen.

Wichtig wäre dabei nicht nur, wie weit das Geschäft entfernt ist. Ebenso entscheidend wären die Öffnungszeiten, die Verbindung zurück und ein gut zugänglicher Eingang. Ein Laden kann auf der Karte nah aussehen und trotzdem schwer erreichbar sein, wenn auf dem Weg eine steile Treppe liegt. Wer selbstständig einkaufen soll, braucht eine tatsächlich nutzbare Verbindung.

Besonders schwierig wären schwere Vorräte oder sperrige Haushaltsartikel. Ich würde sie möglichst auf verschiedene Einkäufe verteilen. Für einen größeren Bedarf käme eine gelegentliche Lieferung infrage. Dabei müsste ich allerdings Lieferkosten und Zeitfenster berücksichtigen. Eine solche Bestellung wäre für mich eine Ergänzung, keine Voraussetzung für jeden Einkauf. Schließlich möchte ich manche Waren selbst auswählen und auch spontan etwas besorgen können.

Noch komplizierter würde es, wenn der letzte Bus schon vor Ladenschluss fährt. Dann hilft auch ein guter Trolley nicht weiter. Ich müsste den Einkauf auf einen früheren Termin legen oder ein anderes Geschäft wählen. Genau hier zeigt sich, dass Selbstständigkeit nicht allein eine Frage persönlicher Organisation ist. Auch das örtliche Angebot entscheidet darüber, wie viele eigene Wahlmöglichkeiten man hat.

Zusammenfassend lässt sich ein Einkauf ohne Auto gut in den Alltag einbauen, wenn Wege, Mengen und Transport zusammenpassen. Planung kann einiges ausgleichen. Fehlende Verbindungen oder unzugängliche Geschäfte kann sie jedoch nicht vollständig ersetzen.

A: Wie würden Sie einkaufen, wenn Sie vorübergehend keine schweren Sachen ziehen können?

B: Dann würde ich die Mengen verkleinern und für schwere Vorräte vorübergehend eine Lieferung nutzen. Falls das nicht verfügbar wäre, würde ich jemanden gezielt um Hilfe bei diesen Artikeln bitten. Die leichteren Einkäufe würde ich weiterhin selbst übernehmen, soweit das möglich ist.

Topic 1: introduce a familiar repair situation.: Als der Reißverschluss meines Rucksacks nicht mehr richtig schloss, dachte ich zunächst an einen Neukauf. Dabei waren Stoff, Träger und Innenfächer noch völlig in Ordnung.

Topic 1: describe the repair process.: Die Mitarbeiterin prüfte, ob nur der Schieber oder der gesamte Reißverschluss ausgetauscht werden musste. Erst danach nannte sie einen Preis und einen möglichen Abholtermin.

Topic 1: explain the influence on purchase decisions.: Beim nächsten Kauf würde ich daher genauer darauf achten, ob stark beanspruchte Teile zugänglich sind und ob ein Betrieb in meiner Nähe solche Gegenstände repariert.

Topic 1: link a barrier to its remedy.: Die größte Hürde war für mich die Wartezeit. Ich brauchte den Rucksack täglich für den Arbeitsweg. Einen neuen hätte ich sofort kaufen können. Für die Übergangszeit ließ mir jedoch ein Freund eine Tasche, sodass ich nicht aus Zeitdruck entscheiden musste.

Topic 1: conclude with practical implications.: Mein Fazit ist deshalb: Reparieren wird dann zu einer realistischen Alternative, wenn Kosten, Dauer und Ergebnis vorher ausreichend klar sind. Eine gute Kaufentscheidung berücksichtigt nicht nur den ersten Nutzungstag, sondern auch den möglichen Umgang mit einem späteren Defekt.

Topic 1: answer a question about a decision condition.: Wenn ich ihn gut kenne und er sonst stabil ist, könnte sich die Reparatur für mich trotzdem lohnen. Bei zusätzlichen Schäden würde ich eher ersetzen.

Topic 2: introduce the shopping situation.: Ich möchte beschreiben, wie ich einen regelmäßigen Einkauf ohne eigenes Auto organisieren würde und wo dabei Grenzen liegen.

Topic 2: describe regular shopping organisation.: Brot, Obst und kleinere Mengen würde ich auf dem Heimweg zu Fuß besorgen. So müsste ich weder eine besondere Fahrt einplanen noch große Lasten tragen. Für haltbare Lebensmittel könnte ich einmal pro Woche mit dem Bus zu einem größeren Geschäft fahren und einen Einkaufstrolley mitnehmen.

Topic 2: explain accessibility and independence.: Ein Laden kann auf der Karte nah aussehen und trotzdem schwer erreichbar sein, wenn auf dem Weg eine steile Treppe liegt. Wer selbstständig einkaufen soll, braucht eine tatsächlich nutzbare Verbindung.

Topic 2: connect a transport obstacle to a response.: Besonders schwierig wären schwere Vorräte oder sperrige Haushaltsartikel. Ich würde sie möglichst auf verschiedene Einkäufe verteilen. Für einen größeren Bedarf käme eine gelegentliche Lieferung infrage.

Topic 2: conclude with benefits and limits.: Zusammenfassend lässt sich ein Einkauf ohne Auto gut in den Alltag einbauen, wenn Wege, Mengen und Transport zusammenpassen. Planung kann einiges ausgleichen. Fehlende Verbindungen oder unzugängliche Geschäfte kann sie jedoch nicht vollständig ersetzen.

Topic 2: answer a practical follow up.: Dann würde ich die Mengen verkleinern und für schwere Vorräte vorübergehend eine Lieferung nutzen. Falls das nicht verfügbar wäre, würde ich jemanden gezielt um Hilfe bei diesen Artikeln bitten.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1A Präsentation: Each alternative independently fulfils the presentation task with an organised account, a concrete obstacle and response, significance, a conclusion and a relevant follow up answer. Textual fulfilment is consistent with A. Only one alternative is delivered; timing must be checked in actual speech.

Repertoire: Both alternatives use varied C1 appropriate language for practical processes, evaluation and qualification. The written evidence is provisional; language is assessed once across the complete examination.

Grammatische Richtigkeit: Both models show consistently accurate syntax, including indirect questions, conditionals and infinitive constructions. The evidence does not establish accuracy in spontaneous speech.

Flüssigkeit: Coherent sequencing is visible. Speech rate, hesitation and spontaneous continuity require audio; live responses require interaction with a partner.

Aussprache und Intonation: Not assessable from the transcript. Audio is required to assess articulation, stress and intonation.

Beispielantwort 3

Thema 1: Orientierung vor einer Weiterbildung
Eine mögliche Präsentation

C: Guten Abend. Ein ansprechender Kurstitel sagt noch wenig darüber aus, ob eine Weiterbildung zum eigenen Alltag und zum beruflichen Ziel passt. Ich möchte deshalb einen Beratungsablauf vorstellen, den ich mir vor der Anmeldung zu

einem Kurs wünschen würde. Als Beispiel nehme ich eine Person, die künftig mehr organisatorische Aufgaben im Büro übernehmen möchte.

Am Anfang sollte die Beratung klären, was hinter diesem Wunsch steht. Geht es darum, Besprechungen vorzubereiten, Projekte zu koordinieren oder mit einer bestimmten Software zu arbeiten? Solange das offenbleibt, sucht man unter Umständen nach dem falschen Angebot. Hilfreich wäre, zwei oder drei konkrete Tätigkeiten zu beschreiben, die man nach dem Kurs selbstständig ausführen möchte.

Im zweiten Schritt würden die bisherigen Kenntnisse und die verfügbaren Zeiten betrachtet. Wer Vollzeit arbeitet und Angehörige unterstützt, kann vielleicht an einem Abend teilnehmen, aber nicht jedes Wochenende. Eine passende Weiterbildung muss daher nicht nur fachlich überzeugen, sondern auch durchzuhalten sein. Die Beratung sollte zudem nach zusätzlicher Lernzeit fragen, die im Stundenplan des Anbieters möglicherweise nicht unmittelbar sichtbar wird.

Anschließend könnte man mehrere Angebote anhand derselben Fragen vergleichen: Welche Inhalte werden tatsächlich behandelt? Gibt es praktische Übungen? Welche Voraussetzungen werden erwartet? Welche Kosten kommen insgesamt auf die Person zu? Ein Zertifikat allein würde ich nicht als ausreichende Entscheidungsgrundlage betrachten.

Eine Schwierigkeit entsteht, wenn die Beschreibungen sehr allgemein bleiben. Dann würde ich den Anbietern dieselbe konkrete Frage stellen, etwa nach einer typischen praktischen Aufgabe. Antworten sie unterschiedlich ausführlich, ist das noch kein endgültiges Qualitätsurteil. Es zeigt aber, wo weitere Klärung nötig ist. Wenn möglich, könnte auch ein Gespräch mit der Kursleitung helfen.

Für die weitere Planung hätte eine solche Beratung einen wichtigen Nutzen: Die Person könnte ihren Zeitaufwand realistischer einschätzen und müsste nicht erst nach Kursbeginn feststellen, dass das Angebot an ihrem Ziel vorbeigeht. Die Entscheidung sollte trotzdem bei ihr bleiben. Beratung kann Möglichkeiten ordnen, aber persönliche Prioritäten nicht ersetzen.

Mein Fazit lautet: Eine gute Beratung beginnt mit dem gewünschten Können und prüft dann Inhalte und Rahmenbedingungen. Sie ist besonders wertvoll, wenn aus einem vagen Weiterbildungswunsch eine begründete und alltagstaugliche Entscheidung wird.

A: Was würden Sie tun, wenn die Beratung einen fachlich passenden Kurs empfiehlt, dessen Termine nicht passen?

C: Ich würde zunächst fragen, ob derselbe Inhalt in einem anderen Zeitraum oder in einzelnen Modulen angeboten wird. Falls nicht, müsste ich abwägen, ob ich den Kurs verschieben kann. Ein Angebot, das ich regelmäßig versäumen würde, wäre trotz passender Inhalte keine gute Wahl.

Thema 2: Nachrichten im Alltag auswählen

Eine andere mögliche Präsentation

C: Guten Abend. Wenn eine Straße vor der eigenen Haustür umgestaltet werden soll, werden Nachrichten plötzlich sehr persönlich. Man möchte wissen, was beschlossen ist und was sich im Alltag verändert. Ich möchte erklären, wie ich mich über ein solches Vorhaben informieren würde, ohne jede zugespitzte Überschrift sofort als gesicherte Information zu behandeln.

Zunächst würde ich meine Fragen festhalten: Welche Straße ist betroffen? Geht es bereits um einen Beschluss oder erst um einen Vorschlag? Und ab wann wären Änderungen vorgesehen? Danach würde ich einen lokalen Bericht lesen, um einen Überblick zu bekommen. Für die genaue Planung würde ich zusätzlich die veröffentlichten Unterlagen der zuständigen Stelle heranziehen. Ein Zeitungsartikel und eine Planungsvorlage erfüllen schließlich unterschiedliche Aufgaben.

Anschließend würde ich nach den Perspektiven der Betroffenen suchen. Ein Geschäftsinhaber kann erläutern, warum ihm die Erreichbarkeit für Lieferungen wichtig ist. Eine Anwohnerin kann beschreiben, wie sie die bisherige Situation erlebt. Solche Beiträge helfen mir, mögliche Folgen zu verstehen. Sie ersetzen aber nicht die Prüfung, was tatsächlich vorgesehen ist.

Die Auswahl der Quellen beeinflusst damit mein Urteil. Wenn ich nur ablehnende Kommentare lese, erscheinen mir möglicherweise alle Folgen negativ. Wenn ich ausschließlich die Projektbeschreibung lese, erfahre ich womöglich zu

wenig darüber, welche Schwierigkeiten Menschen vor Ort erwarten. Ich würde daher Sachinformationen und Bewertungen getrennt notieren, bevor ich eine eigene Position bilde.

Besonders irritierend wäre ein Widerspruch über den zeitlichen Ablauf. Angenommen, ein Bericht nennt den Herbst, während ein anderer vom folgenden Frühjahr spricht. Bevor ich eine Seite für unzuverlässig halte, würde ich die Veröffentlichungsdaten und den jeweiligen Bezug prüfen. Vielleicht beschreibt der ältere Text einen früheren Plan, oder einer meint den Baubeginn und der andere die Fertigstellung. Bleibt die Frage offen, würde ich sie auch in meiner eigenen Darstellung als ungeklärt kennzeichnen.

Zusammenfassend geht es mir nicht darum, möglichst viele Meldungen zu sammeln. Ich möchte erkennen, welche Quelle welche Frage beantworten kann. Ein begründetes Urteil braucht sowohl überprüfbare Angaben als auch einen bewussten Umgang mit Perspektiven und offenen Fragen.

A: Würden Sie auf eine eigene Meinung verzichten, solange ein Termin unklar ist?

C: Nicht unbedingt. Ich könnte das Ziel der Umgestaltung bereits beurteilen und zugleich sagen, dass ich ihre kurzfristigen Auswirkungen noch nicht einschätzen kann. Entscheidend wäre, die Unsicherheit auf den betreffenden Punkt zu begrenzen und nicht alles als gleich unklar darzustellen.

Topic 1: introduce the information need.: Ein ansprechender Kurstitel sagt noch wenig darüber aus, ob eine Weiterbildung zum eigenen Alltag und zum beruflichen Ziel passt.

Topic 1: describe the guidance process.: Im zweiten Schritt würden die bisherigen Kenntnisse und die verfügbaren Zeiten betrachtet. Wer Vollzeit arbeitet und Angehörige unterstützt, kann vielleicht an einem Abend teilnehmen, aber nicht jedes Wochenende.

Topic 1: address unclear expectations.: Geht es darum, Besprechungen vorzubereiten, Projekte zu koordinieren oder mit einer bestimmten Software zu arbeiten? Solange das offenbleibt, sucht man unter Umständen nach dem falschen Angebot. Hilfreich wäre, zwei oder drei konkrete Tätigkeiten zu beschreiben, die man nach dem Kurs selbstständig ausführen möchte.

Topic 1: address difficult comparisons.: Eine Schwierigkeit entsteht, wenn die Beschreibungen sehr allgemein bleiben. Dann würde ich den Anbietern dieselbe konkrete Frage stellen, etwa nach einer typischen praktischen Aufgabe.

Topic 1: explain the effect on further planning.: Die Person könnte ihren Zeitaufwand realistischer einschätzen und müsste nicht erst nach Kursbeginn feststellen, dass das Angebot an ihrem Ziel vorbeigeht.

Topic 1: conclude the account.: Mein Fazit lautet: Eine gute Beratung beginnt mit dem gewünschten Können und prüft dann Inhalte und Rahmenbedingungen. Sie ist besonders wertvoll, wenn aus einem vagen Weiterbildungswunsch eine begründete und alltagstaugliche Entscheidung wird.

Topic 1: answer a question about selection conditions.: Ich würde zunächst fragen, ob derselbe Inhalt in einem anderen Zeitraum oder in einzelnen Modulen angeboten wird. Falls nicht, müsste ich abwägen, ob ich den Kurs verschieben kann.

Topic 2: introduce the factual topic and purpose.: Wenn eine Straße vor der eigenen Haustür umgestaltet werden soll, werden Nachrichten plötzlich sehr persönlich. Man möchte wissen, was beschlossen ist und was sich im Alltag verändert.

Topic 2: describe source selection.: Danach würde ich einen lokalen Bericht lesen, um einen Überblick zu bekommen. Für die genaue Planung würde ich zusätzlich die veröffentlichten Unterlagen der zuständigen Stelle heranziehen.

Topic 2: explain how source selection affects judgment.: Wenn ich nur ablehnende Kommentare lese, erscheinen mir möglicherweise alle Folgen negativ. Wenn ich ausschließlich die Projektbeschreibung lese, erfahre ich womöglich zu wenig darüber, welche Schwierigkeiten Menschen vor Ort erwarten.

Topic 2: address contradictory information.: Bevor ich eine Seite für unzuverlässig halte, würde ich die Veröffentlichungsdaten und den jeweiligen Bezug prüfen. Vielleicht beschreibt der ältere Text einen früheren Plan, oder einer meint den Baubeginn und der andere die Fertigstellung. Bleibt die Frage offen, würde ich sie auch in meiner eigenen Darstellung als ungeklärt kennzeichnen.

Topic 2: conclude with conditions for a considered judgment.: Ein begründetes Urteil braucht sowohl überprüfbare Angaben als auch einen bewussten Umgang mit Perspektiven und offenen Fragen.

Topic 2: answer a question about uncertainty.: Ich könnte das Ziel der Umgestaltung bereits beurteilen und zugleich sagen, dass ich ihre kurzfristigen Auswirkungen noch nicht einschätzen kann. Entscheidend wäre, die Unsicherheit auf den betreffenden Punkt zu begrenzen und nicht alles als gleich unklar darzustellen.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1A Präsentation: Both independent alternatives meet the requested operations with a structured process, differentiated significance, a connected difficulty and response, and a relevant answer. Textual task fulfilment is consistent with A. The hypothetical situations do not assert current real world events. Actual presentation duration requires speech.

Repertoire: Both models use C1 appropriate vocabulary and complex forms to distinguish evidence, viewpoints and practical constraints. The whole examination language score cannot be assigned from these models alone.

Grammatische Richtigkeit: Both models show high textual accuracy across complex subordinate clauses and hypothetical reasoning. This does not establish spontaneous grammatical performance.

Flüssigkeit: The written sequence is coherent. Natural timing, pauses, retrieval and spontaneity require audio and an actual conversational partner.

Aussprache und Intonation: Not assessable from text. Audio of the performance is necessary.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_describe_subject: Present an informative description

Aufgabe 1 · telc_speaking_explain_significance: Explain significance, influence and contributing factors

Aufgabe 1 · telc_speaking_frame_account: Introduce and conclude an account

Aufgabe 1 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Aufgabe 1 · telc_speaking_problem_response: Describe a problem and how it is addressed

Aufgabe 2 · telc_speaking_explain_significance: Explain significance, influence and contributing factors

Aufgabe 2 · telc_speaking_describe_subject: Present an informative description

Aufgabe 2 · telc_speaking_frame_account: Introduce and conclude an account

Aufgabe 2 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Aufgabe 2 · telc_speaking_problem_response: Describe a problem and how it is addressed

Aufgabe 3 · telc_speaking_describe_subject: Present an informative description

Aufgabe 3 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Aufgabe 3 · telc_speaking_explain_significance: Explain significance, influence and contributing factors

Aufgabe 3 · telc_speaking_problem_response: Describe a problem and how it is addressed

Aufgabe 3 · telc_speaking_frame_account: Introduce and conclude an account

Teil 1B Zusammenfassung und Anschlussfragen

Aufgabengerechtigkeit A 4, B 2, C 1, D 0 Punkte. Sprachliche Angemessenheit wird einmal für die gesamte mündliche Prüfung bewertet.

Durchführung

Dieser Abschnitt gehört zu Ihrem Aufgabenblatt aus Teil 1A. Für Zusammenfassung und Anschlussfragen stehen etwa zwei Minuten zur Verfügung. In der Paarprüfung übernimmt jeweils die zuhörende Person diese Aufgabe.

In der Paarprüfung fasst B die Präsentation von A zusammen und fragt nach; nach der Präsentation von B übernimmt A diese Aufgabe. Keine vorgefertigte unabhängige Zusammenfassung. Die Quelle konkretisiert keine vollständige entsprechende Ablaufverteilung für eine Dreierprüfung.

Beispielantwort 1

Eine mögliche Zusammenfassung mit Nachfrage zur Präsentation von B über die Reparatur des Rucksacks

A: Sie haben an Ihrem Rucksack gezeigt, welche Überlegungen zwischen einem Defekt und der Entscheidung für eine Reparatur liegen. Besonders bemerkenswert fand ich, dass der Gegenstand insgesamt noch gut erhalten war und deshalb nicht allein wegen des kaputten Verschlusses ersetzt werden musste. Die Schneiderei hat zunächst den Schaden geprüft und erst dann Kosten und Termin genannt. Außerdem haben Sie vereinbart, dass zusätzliche Kosten nicht ohne Rücksprache entstehen. Das macht verständlich, wie sich die Entscheidung vor der eigentlichen Arbeit absichern lässt.

Überrascht hat mich, dass für Sie die Wartezeit die größte Schwierigkeit war. Obwohl die Reparatur bezahlbar war, hätte sie ohne eine geliehene Tasche schlecht in Ihren Alltag gepasst. Für künftige Käufe möchten Sie deshalb nicht nur das Produkt betrachten, sondern auch die Möglichkeit, es vor Ort reparieren zu lassen. Zugleich haben Sie das

eingeschränkt: Wenn mehrere wichtige Teile verschlissen sind, kann ein Ersatz sinnvoller sein.

Habe ich Sie richtig verstanden, dass ein erreichbarer Reparaturbetrieb für Sie wichtiger wäre als ein allgemeines Versprechen des Herstellers, das Produkt sei reparierbar?

B: Für meinen Alltag wäre ein erreichbarer Betrieb tatsächlich besonders hilfreich. Eine Reparaturmöglichkeit beim Hersteller könnte aber ebenfalls passen, wenn Versand, Kosten und Dauer vorher klar sind. Mir geht es darum, dass ich die Möglichkeit praktisch nutzen kann.

A: Dann ist nicht die räumliche Nähe allein entscheidend, sondern ob sich der gesamte Ablauf zuverlässig planen lässt. Würden Sie vor einem Kauf tatsächlich schon nach den möglichen Reparaturkosten fragen?

B: Nach einem genauen Preis für jeden denkbaren Schaden würde ich nicht fragen. Ich würde aber prüfen, ob typische Verschleißteile ersetzt werden können und wer die Arbeit übernimmt. Das wäre für mich eine ausreichende erste Orientierung.

Report selected noteworthy content accurately from B's repair presentation, preserving qualifications.: Überrascht hat mich, dass für Sie die Wartezeit die größte Schwierigkeit war. Obwohl die Reparatur bezahlbar war, hätte sie ohne eine geliehene Tasche schlecht in Ihren Alltag gepasst. Für künftige Käufe möchten Sie deshalb nicht nur das Produkt betrachten, sondern auch die Möglichkeit, es vor Ort reparieren zu lassen. Zugleich haben Sie das eingeschränkt: Wenn mehrere wichtige Teile verschlissen sind, kann ein Ersatz sinnvoller sein.

Ask a linked question to check interpretation.: Habe ich Sie richtig verstanden, dass ein erreichbarer Reparaturbetrieb für Sie wichtiger wäre als ein allgemeines Versprechen des Herstellers, das Produkt sei reparierbar?

Develop clarification in response to the presenting partner.: Dann ist nicht die räumliche Nähe allein entscheidend, sondern ob sich der gesamte Ablauf zuverlässig planen lässt. Würden Sie vor einem Kauf tatsächlich schon nach den möglichen Reparaturkosten fragen?

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1B Zusammenfassung und Anschlussfragen: The model refers specifically to B's repair presentation in Teil 1A, question 2, topic 1. It selects the cost agreement, temporary replacement and purchase implications, preserves the replacement exception, and asks a genuine clarification. Textual fulfilment is consistent with A. Actual listening comprehension and spontaneous interaction require the heard presentation and live exchange; notes cannot be verified from the transcript.

Repertoire: The assessed A turns use precise paraphrase, reported speech and differentiated questioning at C1. B's answers provide context and are not evidence of A's language ability. Language must ultimately be assessed across all examination parts.

Grammatische Richtigkeit: A's written contribution maintains high accuracy, including hypothetical consequences and embedded questions. Live grammatical accuracy remains to be observed.

Flüssigkeit: The transcript shows connected discourse but cannot establish timing, hesitation, spontaneous summarising or live turn management. Audio and a partner are required.

Aussprache und Intonation: Not assessable without audio of A's contribution.

Beispielantwort 2

Eine mögliche Zusammenfassung mit Nachfrage zur Präsentation von A über die Unterstützung einer Angehörigen

B: In Ihrer Präsentation ging es darum, wie Ihre Familie die Unterstützung Ihrer Tante nach deren Krankenhausaufenthalt organisiert hat. Am Anfang fehlte die Abstimmung: Mehrere Menschen wollten dieselbe Aufgabe übernehmen, während zu anderen Zeiten niemand da war. Sie haben dann mit Ihrer Tante geklärt, welche Hilfe überhaupt gebraucht wurde, und konkrete Zuständigkeiten mit Vertretungen vereinbart.

Besonders interessant fand ich den Zusammenhang mit Selbstständigkeit. Der Plan sollte Ihrer Tante nicht alle Entscheidungen abnehmen. Er sollte ihr ermöglichen, eigene Verabredungen zu treffen, weil sie wusste, wann Unterstützung kommt. Dazu passte auch, dass Änderungen telefonisch besprochen wurden und nicht über einen Kommunikationsweg, den sie gar nicht nutzt.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die zunächst unsichtbare Mehrarbeit Ihrer Schwester. Weil Ihr Bruder wegen seiner Arbeitszeiten absagen musste, sprang sie ein. Erst durch eine andere Verteilung wurde diese Belastung berücksichtigt. Ihr Bruder kümmert sich nun um die Bestellung schwerer Vorräte, während Ihre Schwester einen festen Besuch übernimmt. Das zeigt, dass eine faire Verteilung nicht unbedingt bedeutet, dass alle dieselbe Tätigkeit ausführen.

Sie haben erwähnt, dass Sie den Plan monatlich überprüfen. Wie würden Sie vermeiden, dass Ihre Schwester bis zum nächsten Gespräch erneut stillschweigend zusätzliche Aufgaben übernimmt?

A: Wir müssten vereinbaren, dass jede zusätzliche Übernahme sofort angesprochen wird. Die monatliche Besprechung wäre für grundsätzliche Änderungen gedacht, nicht als einzige Gelegenheit, ein Problem zu melden.

B: Verstehe ich Sie richtig, dass die Vertretung also vorher zusagen muss und nicht einfach automatisch zuständig ist?

A: Genau. Es sollte zwar eine vorgesehene Vertretung geben, aber sie muss im konkreten Fall erreichbar sein und übernehmen können. Wenn das nicht klappt, müssen wir gemeinsam nach einer anderen Lösung suchen.

Report noteworthy content from A's support presentation with its intended scope.: Der Plan sollte Ihrer Tante nicht alle Entscheidungen abnehmen. Er sollte ihr ermöglichen, eigene Verabredungen zu treffen, weil sie wusste, wann Unterstützung kommt.

Select a connected problem and response instead of repeating the conclusion.: Weil Ihr Bruder wegen seiner Arbeitszeiten absagen musste, sprang sie ein. Erst durch eine andere Verteilung wurde diese Belastung berücksichtigt. Ihr Bruder kümmert sich nun um die Bestellung schwerer Vorräte, während Ihre Schwester einen festen Besuch übernimmt.

Ask a linked clarification question.: Sie haben erwähnt, dass Sie den Plan monatlich überprüfen. Wie würden Sie vermeiden, dass Ihre Schwester bis zum nächsten Gespräch erneut stillschweigend zusätzliche Aufgaben übernimmt?

Check understanding after the partner's answer.: Verstehe ich Sie richtig, dass die Vertretung also vorher zusagen muss und nicht einfach automatisch zuständig ist?

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1B Zusammenfassung und Anschlussfragen: The model is grounded in A's support presentation in Teil 1A, question 1, topic 1. B accurately selects the coordination failure, self determination and uneven workload, then clarifies a gap between scheduled review and immediate needs. Textual fulfilment is consistent with A. Real listening, note taking and spontaneous questioning require the actual presentation and interaction.

Repertoire: B's contribution uses precise paraphrase and differentiated explanation at C1. A's replies are contextual partner turns. The official language judgment covers the complete examination rather than this response alone.

Grammatische Richtigkeit: B's written contribution shows high accuracy in subordinate clauses and indirect questions. Spontaneous accuracy is not established.

Flüssigkeit: The summary is coherently organised, but audio and live interaction are needed to judge fluency, timing, hesitation and natural transitions between speakers.

Aussprache und Intonation: Not assessable from text. Audio of B's contribution is required.

Beispielantwort 3

Eine mögliche Zusammenfassung mit Nachfrage, wenn C die Präsentation von B über das Einkaufen ohne Auto gehört hat

C: Sie haben beschrieben, wie sich regelmäßige Einkäufe ohne eigenes Auto organisieren lassen. Dabei haben Sie verschiedene Waren unterschieden: Kleine frische Einkäufe würden Sie auf dem Heimweg erledigen, haltbare Vorräte bei einer eigenen Fahrt mit Bus und Trolley. Besonders bemerkenswert fand ich, dass Sie Lieferungen nur als Ergänzung vorsehen. Sie möchten weiterhin selbst auswählen und auch spontan etwas kaufen können.

Der zentrale Zusammenhang war für mich der zwischen Erreichbarkeit und eigener Entscheidungsfreiheit. Ein Geschäft in geringer Entfernung ist nach Ihrer Darstellung noch nicht unbedingt gut nutzbar. Eine Treppe, unpassende Öffnungszeiten oder eine fehlende Rückfahrt können den Einkauf erschweren. Deshalb reicht es nicht, die Entfernung auf einer Karte zu betrachten.

Sie haben außerdem deutlich gemacht, was persönliche Planung leisten kann und wo sie an Grenzen stößt. Schwere Waren lassen sich auf mehrere Einkäufe verteilen. Wenn aber der letzte Bus schon vor Ladenschluss fährt, muss man den Termin oder das Geschäft ändern. Damit liegt die Verantwortung für einen selbstständigen Alltag nicht allein bei der einkaufenden Person.

Eine Frage habe ich zu Ihrer Aufteilung in kleine Einkäufe und einen größeren Vorratseinkauf: Würden Sie dabei bleiben, wenn die zusätzlichen Wege sehr viel Zeit kosten? Oder wäre dann eine regelmäßige Lieferung für Sie doch die bessere Lösung?

B: Die kleinen Einkäufe hatte ich vor allem für Wege vorgesehen, die ich ohnehin zurücklege. Wenn daraus jedes Mal ein zusätzlicher langer Weg würde, müsste ich die Aufteilung ändern. Eine regelmäßige Lieferung könnte dann sinnvoll sein, sofern sie bezahlbar und zuverlässig ist.

C: Dann hängt Ihr Vorschlag also wesentlich davon ab, ob sich Geschäfte mit den ohnehin nötigen Wegen verbinden lassen.

B: Ja, genau. Ich würde die Organisation an meinen tatsächlichen Tagesablauf anpassen. Es geht mir nicht darum, möglichst häufig einzukaufen, sondern darum, mit vertretbarem Aufwand selbst entscheiden zu können.

Summarise selected noteworthy content from the actual referenced presentation before questioning.: Ein Geschäft in geringer Entfernung ist nach Ihrer Darstellung noch nicht unbedingt gut nutzbar. Eine Treppe, unpassende Öffnungszeiten oder eine fehlende Rückfahrt können den Einkauf erschweren. Deshalb reicht es nicht, die Entfernung auf einer Karte zu betrachten.

Preserve the presenter's qualification about delivery.: Besonders bemerkenswert fand ich, dass Sie Lieferungen nur als Ergänzung vorsehen. Sie möchten weiterhin selbst auswählen und auch spontan etwas kaufen können.

Ask a clarification grounded in the presentation heard by C.: Eine Frage habe ich zu Ihrer Aufteilung in kleine Einkäufe und einen größeren Vorratseinkauf: Würden Sie dabei bleiben, wenn die zusätzlichen Wege sehr viel Zeit kosten? Oder wäre dann eine regelmäßige Lieferung für Sie doch die bessere Lösung?

Aufgabengerechtigkeit: Teil 1B Zusammenfassung und Anschlussfragen: This conditional role example refers to B's shopping presentation in Teil 1A, question 2, topic 2; it does not prescribe a three person examination sequence. C accurately summarises the arrangements and their limitations before clarifying a condition. Textual fulfilment is consistent with A. Actual listening and interaction require the heard presentation and a partner; note taking cannot be established from text.

Repertoire: C's contribution demonstrates C1 appropriate reformulation and conditional questioning. B's replies are context only. A final language rating requires all parts of the actual examination.

Grammatische Richtigkeit: C's written contribution maintains high grammatical accuracy across reported positions and embedded conditions. Actual spoken accuracy remains unobserved.

Flüssigkeit: Coherence is visible in the model, but pacing, pauses and spontaneous comprehension and response require audio and live partner interaction.

Aussprache und Intonation: Not assessable from the transcript. Audio of C's performance is required.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_report_source: Report another contribution's content

Aufgabe 1 · telc_speaking_follow_up: Ask a linked follow up question

Aufgabe 2 · telc_speaking_report_source: Report another contribution's content

Aufgabe 2 · telc_speaking_follow_up: Ask a linked follow up question

Aufgabe 3 · telc_speaking_follow_up: Ask a linked follow up question

Aufgabe 3 · telc_speaking_report_source: Report another contribution's content

Teil 2 Diskussion

Aufgabengerechtigkeit A 6, B 4, C 2, D 0 Punkte. Sprachliche Angemessenheit wird einmal für die gesamte mündliche Prüfung bewertet.

Durchführung

Sprechen Sie etwa sechs Minuten miteinander über die vorgelegte Aussage. Beantworten Sie auch Nachfragen der anderen Person und gegebenenfalls ergänzende Fragen der Prüfenden.

Eine gemeinsame Diskussion zur zugeteilten Karte, keine drei Einzelreden. Austausch von Argumenten; Prüfende ergänzen Fragen, wenn das erforderliche sprachliche Niveau nicht erreicht wird.

Beispielantwort 1

Eine mögliche Diskussion

A: Ich verstehe die Aussage so, dass eine Reiseerinnerung nicht dadurch besser wird, dass jeder einzelne Aufenthalt gespeichert ist. Wer bewusst auswählt, entscheidet, was ihm etwas bedeutet. Damit kann ich mich weitgehend

identifizieren. Eine Karte mit allen Wegen zeigt mir zwar, wo ich war, aber nicht unbedingt, weshalb ein Nachmittag besonders schön war.

B: Den Unterschied sehe ich auch. Trotzdem würde ich der Auswahl keinen grundsätzlichen Vorrang geben. Eine automatische Aufzeichnung kann mich gerade an etwas erinnern, das ich damals nicht wichtig fand. Stell dir vor, wir hätten unterwegs ein kleines Café entdeckt. Erst später fällt uns ein, wie gut es uns dort gefallen hat. Wenn wir den Ort nicht festgehalten haben, finden wir ihn vielleicht nicht wieder.

A: Das ist ein gutes Beispiel für den praktischen Nutzen. Für mich wäre die Aufzeichnung dann allerdings eher ein Hilfsmittel, aus dem eine Erinnerung entstehen kann. Wenn ich später nur die Ortsliste sehe, fehlt mir noch die Geschichte dazu. Ich würde lieber wenige Bilder mit kurzen Notizen aufbewahren, etwa darüber, warum wir dort länger geblieben sind als geplant.

B: Aber auch diese Notizen sind eine Auswahl aus deiner damaligen Sicht. Vielleicht schreibst du über das Essen und vergisst das Gespräch, an das ich mich erinnere. Eine vollständigere Aufzeichnung könnte uns ermöglichen, die Reise später aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Nicht alles, was erst im Rückblick wichtig wird, lässt sich vorher auswählen.

A: Da hast du recht. Meine Auswahl kann später zu eng wirken. Ich würde deshalb auch nicht behaupten, dass alles andere gelöscht werden muss. Mir geht es um die Aufmerksamkeit: Wenn ich bewusst ein paar Momente auswähle, beschäftige ich mich mit der Reise. Eine automatisch gefüllte Liste kann dagegen jahrelang ungesehen liegen bleiben. Geht es dir eher um das Wiederfinden von Orten oder auch um das Erinnern selbst?

B: Um beides. Eine Strecke kann für mich ein Auslöser sein. Wenn ich sehe, dass wir einen großen Umweg gemacht haben, fällt mir vielleicht wieder ein, dass wir uns verlaufen und dabei etwas Interessantes entdeckt haben. Die Aufzeichnung enthält das Erlebnis nicht vollständig, aber sie kann den Zugang dazu eröffnen. Ich muss sie natürlich auch anschauen.

A: Dann hängt ihr Wert davon ab, wie man sie nutzt. Das leuchtet mir ein. Bei einer langen Reise könnte sie helfen, die Reihenfolge zu rekonstruieren. Trotzdem würde ich nicht sagen, dass möglichst vollständige Ortsdaten eine reichere Erinnerung garantieren. Ein Abend in einer Unterkunft kann wichtiger sein als zehn kurze Zwischenstopps.

B: Garantieren sicher nicht. Ich wehre mich eher gegen die Vorstellung, dass bewusst Ausgewähltes automatisch persönlicher ist. Manche Menschen erinnern sich gerade über räumliche Zusammenhänge. Außerdem kostet die Auswahl Zeit. Wenn ich unterwegs jeden Abend Notizen sortiere, beschäftige ich mich vielleicht mehr mit der Dokumentation als mit der Reise.

A: Das wäre tatsächlich ein Widerspruch zu meinem Ziel. Ich würde die Auswahl deshalb erst nach der Reise treffen und unterwegs höchstens etwas kurz notieren. Vielleicht lässt sich unsere Differenz so beschreiben: Ich suche eine überschaubare Form, in die ich gern wieder hineinschaue. Du möchtest Material behalten, aus dem später neue Erinnerungen entstehen können.

B: Ja, und diese beiden Zwecke schließen sich nicht aus. Ich könnte die Aufzeichnung als Grundlage behalten und zusätzlich eine Auswahl gestalten. Der Aussage stimme ich deshalb nur zu, wenn mit wertvoller die unmittelbare persönliche Bedeutung gemeint ist. Als allgemeine Rangfolge ist sie mir zu eng.

A: Damit kann ich gut leben. Für mich bleibt die Auswahl der wichtigere Schritt, weil sie Erlebnisse einordnet. Aber dein Beispiel mit dem wiedergefundenen Café zeigt, dass auch unscheinbare Daten später persönlich wertvoll werden können.

Explain the comparison between deliberate selection and complete automatic location records.: Ich verstehe die Aussage so, dass eine Reiseerinnerung nicht dadurch besser wird, dass jeder einzelne Aufenthalt gespeichert ist. Wer bewusst auswählt, entscheidet, was ihm etwas bedeutet.

State a degree of agreement.: Der Aussage stimme ich deshalb nur zu, wenn mit wertvoller die unmittelbare persönliche Bedeutung gemeint ist. Als allgemeine Rangfolge ist sie mir zu eng.

Support a judgment with a concrete example.: Eine Strecke kann für mich ein Auslöser sein. Wenn ich sehe, dass wir einen großen Umweg gemacht haben, fällt mir vielleicht wieder ein, dass wir uns verlaufen und dabei etwas Interessantes entdeckt haben. Die Aufzeichnung enthält das Erlebnis nicht vollständig, aber sie kann den Zugang dazu eröffnen.

Engage with a partner's reasoning and develop the exchange.: Da hast du recht. Meine Auswahl kann später zu eng wirken. Ich würde deshalb auch nicht behaupten, dass alles andere gelöscht werden muss. Mir geht es um die Aufmerksamkeit: Wenn ich bewusst ein paar Momente auswähle, beschäftige ich mich mit der Reise.

Support the preference for deliberate selection with a reason and example.: Wenn ich später nur die Ortsliste sehe, fehlt mir noch die Geschichte dazu. Ich würde lieber wenige Bilder mit kurzen Notizen aufbewahren, etwa darüber, warum wir dort länger geblieben sind als geplant.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 2 Diskussion: Both participants interpret the proposition, qualify their positions, offer concrete examples and respond substantively to counterarguments. A revises the scope of the preference; B distinguishes practical retrieval from personal meaning. The scripted task behaviour is consistent with A for each participant, but actual spontaneous interaction and six minute timing require live performance.

Repertoire: Both roles use varied C1 appropriate language to compare purposes, challenge generalisations and reformulate differences. Language scores must be based on each participant's complete examination, not pooled across speakers or assigned separately to this discussion.

Grammatische Richtigkeit: The model shows high textual accuracy in both roles, including conditional clauses and abstract comparisons. Actual spoken accuracy cannot be inferred from the script alone.

Flüssigkeit: The transcript models coherent turn links. Natural timing, hesitation, spontaneity and uninterrupted speech require audio and actual partner interaction.

Aussprache und Intonation: Not assessable from the written dialogue. Audio is required for each participant.

Beispielantwort 2

Eine mögliche Diskussion

A: Ich verstehe die Aussage als gemeinsame Regel für einen begrenzten Zeitraum. Wenn wir uns auf einem Ausflug aufteilen, könnten alle sehen, wo die anderen gerade sind. Sobald wir wieder zusammen sind, endet das Teilen. Unter diesen Bedingungen finde ich den Vorschlag zunächst sinnvoll, weil man sich leichter wiederfinden kann.

B: Dass es zeitlich begrenzt ist, macht für mich einen Unterschied. Trotzdem stört mich das Wort alle. Eine Gruppe kann etwas vereinbaren und dabei trotzdem Druck auf einzelne Personen ausüben. Wenn ich meinen Standort nicht zeigen möchte, soll daraus nicht der Eindruck entstehen, ich würde den gemeinsamen Ausflug erschweren.

A: Das wäre auch nicht meine Absicht. Ich denke an eine große Stadt, in der einige ins Museum gehen und andere einkaufen. Wenn wir später an einem unübersichtlichen Platz zusammenkommen wollen, könnte die Anzeige viele Nachrichten ersparen. Würdest du das auch ablehnen, wenn du selbst die Standorte der anderen sehen kannst?

B: Der gegenseitige Zugang beseitigt nicht jeden Einwand. Vielleicht möchte ich zwischendurch allein irgendwo sitzen, ohne dass jemand fragt, warum ich dort schon so lange bin. Ich würde das Teilen in manchen Situationen nutzen, aber keine allgemeine Erwartung daraus machen. Ein vereinbarter Treffpunkt funktioniert oft ebenfalls.

A: Ein Treffpunkt kann allerdings schiefgehen, wenn jemand den falschen Eingang meint oder sich verspätet. Die Standortanzeige wäre dann eine zusätzliche Information. Ich gebe dir aber recht, dass sie nicht als Einladung zum Kommentieren jedes Weges verstanden werden sollte. Vielleicht müsste zur Vereinbarung gehören, dass niemand seine Zwischenstopps erklären muss.

B: Das wäre hilfreich, aber schwer zu kontrollieren. Außerdem sollten wir überlegen, was passiert, wenn ein Handy ausgeht. Wenn alle sich auf die Anzeige verlassen, fällt plötzlich die ganze Absprache weg. Für mich braucht es deshalb ohnehin einen Treffpunkt und eine Zeit. Das technische Hilfsmittel kann diese Grundvereinbarung ergänzen.

A: Stimmt. Ich hatte die praktische Erleichterung im Blick und die Abhängigkeit vom Gerät zu wenig berücksichtigt. Dann würde ich vor der Aufteilung einen Treffpunkt festlegen und zusätzlich fragen, wer vorübergehend teilen möchte. Damit weiche ich allerdings von der Forderung ab, dass alle mitmachen sollen.

B: Genau diese Einschränkung wäre für mich entscheidend. Die Gruppe könnte das Teilen anbieten, ohne es zur Bedingung zu machen. Bei einem überschaubaren Ausflug wäre mir eine kurze Nachricht über eine Verspätung ohnehin lieber als eine laufende Anzeige. Bei einer komplizierten Suche nach einander könnte ich anders entscheiden.

A: Wie würdest du mit einer Person umgehen, die weder teilen noch Nachrichten lesen möchte und dann regelmäßig zu spät kommt? Irgendwelche verbindlichen Absprachen braucht eine Gruppe doch.

B: Ja, aber ich würde das konkrete Verhalten ansprechen. Wer an einem gemeinsamen Ausflug teilnimmt, sollte vereinbarte Zeiten respektieren oder eine Änderung mitteilen. Daraus folgt für mich nicht, dass die anderen jederzeit den aktuellen Standort sehen müssen. Wenn jemand wiederholt nicht erreichbar sein will, könnten wir vereinbaren, dass die Gruppe nach einer bestimmten Wartezeit weitergeht.

A: Das trennt die Verantwortung für das Treffen von der technischen Lösung. Den Unterschied finde ich überzeugend. Ich würde weiter für das Teilen werben, wenn sich die Gruppe damit wohlfühlt. Einen Ausflug davon abhängig zu machen, wäre aber überzogen.

B: Dann liegen wir am Ende recht nah beieinander. Die begrenzte Dauer und der gegenseitige Zugang sind sinnvolle Bedingungen, reichen mir allein aber nicht aus. Freiwilligkeit und eine funktionierende Absprache ohne Standortanzeige müssten dazukommen.

A: Ja. Ich stimme dem Vorschlag als gemeinsam gewählter Möglichkeit zu, nicht als Erwartung an ausnahmslos alle. Und bevor wir uns trennen, sollten wir ausdrücklich klären, wann das Teilen wieder endet.

Interpret mutual access, group expectation and temporary scope.: Ich verstehe die Aussage als gemeinsame Regel für einen begrenzten Zeitraum. Wenn wir uns auf einem Ausflug aufteilen, könnten alle sehen, wo die anderen gerade sind. Sobald wir wieder zusammen sind, endet das Teilen.

State agreement and its limits.: Ich stimme dem Vorschlag als gemeinsam gewählter Möglichkeit zu, nicht als Erwartung an ausnahmslos alle.

Give a reason and concrete situation.: Ich denke an eine große Stadt, in der einige ins Museum gehen und andere einkaufen. Wenn wir später an einem unübersichtlichen Platz zusammenkommen wollen, könnte die Anzeige viele Nachrichten ersparen.

Engage with a partner's argument about practical implications.: Stimmt. Ich hatte die praktische Erleichterung im Blick und die Abhängigkeit vom Gerät zu wenig berücksichtigt. Dann würde ich vor der Aufteilung einen Treffpunkt festlegen und zusätzlich fragen, wer vorübergehend teilen möchte. Damit weiche ich allerdings von der Forderung ab, dass alle mitmachen sollen.

Answer a live clarification about the limits of a position.: Wer an einem gemeinsamen Ausflug teilnimmt, sollte vereinbarte Zeiten respektieren oder eine Änderung mitteilen. Daraus folgt für mich nicht, dass die anderen jederzeit den aktuellen Standort sehen müssen. Wenn jemand wiederholt nicht erreichbar sein will, könnten wir vereinbaren, dass die Gruppe nach einer bestimmten Wartezeit weitergeht.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 2 Diskussion: Both speakers maintain the proposition's group, mutual and temporary scope while debating its universal expectation. They provide practical examples, answer linked questions and modify positions in response to arguments. Scripted task fulfilment is consistent with A for each role. Supplementary examiner intervention is not needed in this model. Actual interaction and timing require a live discussion.

Repertoire: Both roles use C1 appropriate qualification, distinctions and responsive argumentation. The official language rating is individual and covers all examination parts, not this script in isolation.

Grammatische Richtigkeit: Both written roles maintain accurate complex clauses and conditional reasoning. The transcript cannot establish accuracy during spontaneous delivery.

Flüssigkeit: The script shows coherent responses and turn development. Fluency, natural pauses, timing and spontaneity require audio and a real partner.

Aussprache und Intonation: Not assessable without audio of each participant's performance.

Beispielantwort 3

Eine mögliche Diskussion

A: Für mich fordert die Aussage nicht, dass man jeden schönen Ort geheim hält. Sie betrifft öffentliche Empfehlungen mit einer genauen Ortsangabe, wenn zusätzliche Besuche den Ort verändern könnten. Unter dieser Bedingung stimme ich ihr eher zu. Ein stiller kleiner Platz ist vielleicht gerade deshalb reizvoll, weil dort nur wenige Menschen gleichzeitig sind.

B: Ich sehe das Problem, aber die Bedingung ist sehr weit gefasst. Zusätzliche Besuche könnten fast jeden Ort verändern. Wer entscheidet dann, wann man die genaue Lage nennen darf? Wenn nur Menschen mit Ortskenntnissen Zugang haben, wird aus Rücksicht leicht ein Vorrecht derjenigen, die ohnehin Bescheid wissen.

A: Den Einwand finde ich berechtigt. Ich würde deshalb zwischen einem gut erschlossenen Ausflugsziel und einem kleinen Ort unterscheiden, der kaum Platz bietet. Nehmen wir eine schmale Badestelle, zu der nur ein Fußweg führt. Wenn eine öffentliche Empfehlung viele Menschen mit dem Auto anzieht, können schon die Anfahrt und das Parken zum Problem werden. Dann würde ich keine genaue Wegbeschreibung veröffentlichen.

B: Aber eine ungenaue Empfehlung verhindert den Besuch nicht unbedingt. Vielleicht suchen die Leute dann erst recht und laufen über Flächen, die sie sonst nicht betreten hätten. Eine präzise Beschreibung könnte sie auf dem vorgesehenen Weg halten und zugleich erklären, dass es keine Parkmöglichkeiten gibt.

A: Das ist ein starkes Gegenargument gegen bloßes Weglassen. Wenn ich den Ort trotzdem so beschreibe, dass alle ihn unbedingt finden wollen, kann die Empfehlung sogar zusätzliche Suche auslösen. In einem solchen Fall wäre es vielleicht konsequenter, auf den öffentlichen Tipp insgesamt zu verzichten oder einen geeigneteren Ort vorzustellen.

B: Damit verschiebst du die Frage allerdings von der Ortsangabe auf die Empfehlung selbst. Das finde ich sinnvoll, denn die Wirkung hängt auch davon ab, wie der Ort dargestellt wird. Eine nüchterne Beschreibung eines Spazierwegs hat für mich eine andere Wirkung als das Versprechen eines einzigartigen geheimen Paradieses.

A: Ja, und auch die Reichweite spielt eine Rolle. Einer Freundin persönlich von einem Platz zu erzählen, ist etwas anderes, als ihn einem großen öffentlichen Publikum zu empfehlen. Die Aussage spricht ausdrücklich von öffentlichen Empfehlungen. Ich würde deshalb vor einer Veröffentlichung fragen, ob der Ort zusätzliche Besucher aufnehmen kann und ob es Hinweise von Menschen gibt, die ihn betreuen.

B: Auf solche Hinweise würde ich ebenfalls achten. Trotzdem möchte ich nicht, dass einzelne Besucher für andere entscheiden, welcher Ort zugänglich sein soll. Denk an einen kleinen Betrieb in der Nähe, der von Ausflüglern lebt. Weniger Besuche können dort auch Nachteile haben. Den Charakter eines Ortes zu erhalten ist nicht automatisch das einzige berechtigte Ziel.

A: Da stimme ich dir zu. Ich müsste meine eigene Vorliebe für Ruhe von tatsächlichen Belastungen unterscheiden. Nur weil ich einen Platz lieber allein hätte, wäre Zurückhaltung bei der Ortsangabe noch nicht überzeugend begründet. Eine erkennbare Überforderung des Zugangs oder der vorhandenen Einrichtungen wäre für mich gewichtiger.

B: Was wäre für dich denn ein ausreichender Hinweis darauf? Du kannst vor einem einzelnen Beitrag kaum wissen, wie viele Menschen tatsächlich kommen werden.

A: Genau vorhersagen könnte ich das nicht. Ich würde nach konkreten Umständen schauen: Gibt es einen geeigneten Zugang? Ist Platz für mehrere Gruppen? Gibt es bereits einen ausdrücklichen Hinweis, bestimmte Bereiche zu schonen? Wenn mehrere solcher Punkte gegen zusätzliche Besuche sprechen, würde ich vorsichtig sein. Meine bloße Vermutung, es könnte voller werden, würde mir nicht reichen.

B: Unter diesen engeren Bedingungen kann ich deine Haltung nachvollziehen. Ich würde dennoch jeweils prüfen, ob eine genaue Angabe mit klaren Besuchshinweisen die bessere Lösung ist. Das Weglassen sollte kein automatischer Ersatz für eine verantwortliche Beschreibung sein.

A: Einverstanden. Ich unterstütze die Zurückhaltung, wenn konkrete Umstände dafür sprechen. Aber wir haben herausgearbeitet, dass eine ungenaue Empfehlung nicht automatisch rücksichtsvoll ist. Entscheidend ist auch, ob und wie man den Besuch überhaupt anregt.

Interpret the conditional proposal and distinguish recommendation from exact location publication.: Für mich fordert die Aussage nicht, dass man jeden schönen Ort geheim hält. Sie betrifft öffentliche Empfehlungen mit einer genauen Ortsangabe, wenn zusätzliche Besuche den Ort verändern könnten.

Express a degree of agreement.: Ich unterstütze die Zurückhaltung, wenn konkrete Umstände dafür sprechen.

Give a concrete example supporting a position.: Nehmen wir eine schmale Badestelle, zu der nur ein Fußweg führt. Wenn eine öffentliche Empfehlung viele Menschen mit dem Auto anzieht, können schon die Anfahrt und das Parken zum Problem werden. Dann würde ich keine genaue Wegbeschreibung veröffentlichen.

Respond to a partner's argument about the effects of omitted location details.: Das ist ein starkes Gegenargument gegen bloßes Weglassen. Wenn ich den Ort trotzdem so beschreibe, dass alle ihn unbedingt finden wollen, kann die Empfehlung sogar zusätzliche Suche auslösen. In einem solchen Fall wäre es vielleicht konsequenter, auf den öffentlichen Tipp insgesamt zu verzichten oder einen geeigneteren Ort vorzustellen.

Answer a linked question about the threshold for withholding precise information.: Ich würde nach konkreten Umständen schauen: Gibt es einen geeigneten Zugang? Ist Platz für mehrere Gruppen? Gibt es bereits einen ausdrücklichen Hinweis, bestimmte Bereiche zu schonen? Wenn mehrere solcher Punkte gegen zusätzliche Besuche sprechen, würde ich vorsichtig sein. Meine bloße Vermutung, es könnte voller werden, würde mir nicht reichen.

Aufgabengerechtigkeit: Teil 2 Diskussion: Both speakers interpret the condition, justify qualified positions and respond to substantive counterarguments about access, search behaviour and local interests. A answers B's threshold question with specific criteria and acknowledges

uncertainty. Scripted fulfilment is consistent with A for each role. Actual spontaneous interaction and duration require live performance; no examiner intervention is necessary in this model.

Repertoire: The two roles show C1 appropriate distinctions, qualified evaluation and responsive reformulation. Final language judgments must be individual and based on the complete examination.

Grammatische Richtigkeit: Both roles maintain high textual accuracy, including hypothetical consequences and embedded questions. The script does not establish spontaneous spoken accuracy.

Flüssigkeit: Turn links and argument development are coherent in writing. Natural pace, pauses, spontaneity and interaction must be assessed using audio and a real partner.

Aussprache und Intonation: Not assessable from text. Audio of each participant is needed to judge pronunciation and intonation.

Assessment targets

Aufgabe 1 · telc_speaking_interpret_claim: Explain the meaning of a proposition

Aufgabe 1 · telc_speaking_engage_arguments: Engage with another person's position

Aufgabe 1 · telc_speaking_justify_position: Support a position with reasons and examples

Aufgabe 1 · telc_speaking_state_position: State a position and its degree of agreement

Aufgabe 2 · telc_speaking_state_position: State a position and its degree of agreement

Aufgabe 2 · telc_speaking_interpret_claim: Explain the meaning of a proposition

Aufgabe 2 · telc_speaking_engage_arguments: Engage with another person's position

Aufgabe 2 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Aufgabe 3 · telc_speaking_interpret_claim: Explain the meaning of a proposition

Aufgabe 3 · telc_speaking_state_position: State a position and its degree of agreement

Aufgabe 3 · telc_speaking_engage_arguments: Engage with another person's position

Aufgabe 3 · telc_speaking_answer_question: Answer a question relevantly

Official reference

pdfs/telc/c1.pdf · pages 7, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 39, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 51, 52, 53, 54